

Ausstellungen in den badischen Regionen

augustinermuseum
städtische museen Freiburg

Franz Xaver Winterhalter Maler im Auftrag Ihrer Majestät

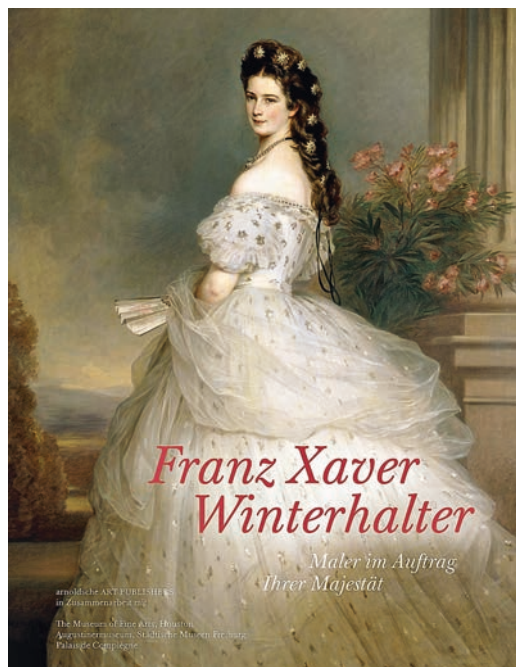
Heinrich Hauß

Franz Xaver Winterhalter aus Menzenschwand ist der einzige badische Maler seiner Zeit, der internationalen Ruf erreichte. Seit dem Tode Winterhalters im Jahre 1873 wurden seine Werke in Deutschland nicht mehr im Kontext gezeigt. Die Ausstellung in Freiburg, in dem der 13-jährige Winterhalter in den Herderschen Anstalten 1818 eine Lehre begann, versucht in internationaler Kooperation, seine »herausragendsten Werke seines Oeuvre« zu präsentieren und eine »Neubewertung« vorzunehmen.

I. Präsentation der Malerei Winterhalters in drei Museen

*Franz Xaver Winterhalter:
»Europäer und Weltbürger«*

2007 schrieb Ingeborg Eismann: »Trotz der Vielzahl seiner Gemälde ist der Künstler Winterhalter in Deutschland vergleichsweise unbekannt. Außerhalb Baden-Württembergs, der Heimat des Malers, haben deutsche Museen kaum Werke Winterhalters gesammelt. Die einzige nennenswerte Ausstellung, die Winterhalters Oeuvre präsentierte, fand nicht in Deutschland, sondern 1992 in England und später in Frankreich statt. Der ausführliche Katalog liegt lediglich in französischer und englischer Sprache vor. Man hat





Franz Xaver und Hermann Winterhalter, 1849, Bleistiftzeichnung von Franz Sales Maier
(Augustinermuseum – Städtische Museen Freiburg)

sich nicht die Mühe gemacht, ihn ins Deutsche zu übersetzen«. »In Deutschland ist sein Werk nach seinem Tod 1873 nie wieder in einem größeren Kontext gezeigt worden«.¹ Mit der Ausstellung in Freiburg wird eine »Neubewertung« dieses bedeutenden Malers des 19. Jahrhunderts in Angriff genommen. Da sich seine Karriere über den ganzen Kontinent erstreckte, wird er wieder entdeckt als »Europäer und Weltbürger«. Die Idee, Winterhalter erneut zu präsentieren, stammt von Helga Kessler Aurisch vom Museum of Fine Arts in Houston. Die Besonderheit der Ausstellung im Augustinermuseum Freiburg (28.11.2015–10.3.2016) besteht nun darin, dass in der Folge das Werk Winterhalters im Museum of Fine Arts in Houston (17.4.2015–14.8.2016) und in Palais de Compiègne (17.9.2016–15.1.2017) gezeigt wird. Je nach der Verschiedenheit der Häuser müssen verschiedene Schwerpunkte in der Werkpräsentation gesetzt werden.²

Freiburg als Ausstellungsort für das Werk Winterhalters ist mit Bedacht gewählt, denn hier hat der Maler 1818 als 13-jähriger seine erste Ausbildung im Zeichnen und im Kupferstichhandwerk erhalten.

II. Vom Bauernjungen in Menzenschwand zum Maler an den Königshöfen Europas

Eine »einzigartige Geschichte«

Winterhalter ist der »einzige badische Künstler seiner Zeit, der internationalen Ruf erreichte« und der der bestverdienende Künstler seiner Zeit war. Für den Maler unzähliger gekrönter Häupter kann man sich kaum einen ungewöhnlicheren Geburtsort vorstellen, als das »klein Dörfchen Menzenschwand im Schwarzwald«.³

Franz Xaver Winterhalter wurde am 20. September 1805 in Menzenschwand im südlichen Schwarzwald geboren. Sein Aufstieg als Maler der Königshöfe Europas bleibt, wie bei allen Genies, eine »einzigartige Geschichte«, die nicht vollständig erklärt werden kann. Mit 13 Jahren beginnt Franz Xaver eine grafische Ausbildung beim Herderschen Institut in Freiburg, von 1818–1824. Danach übersiedelte er nach München. Dort wird er in die Werkstatt Josefs Stieler (1871–1858) aufgenommen. »Der spätere Ruhm Winterhalters als fürstlicher Porträtmaler ist zu einem großen Teil auf Stielers Einfluss zurückzuführen«.⁴ 1832 unternimmt er eine Italienreise und widmet sich der Genremalerei. Das »italienische Intermezzo« wurde zu einem »bedeutenden Schritt in seiner künstlerischen Entwicklung«.⁵

III. Der Maler, der mäzenatische badische Hof und Karlsruhe

»Als er sich zur Ruhe setzte, entschied er sich für Baden«

1827 nimmt Winterhalter auf einer Malerreise erste Kontakte zum badischen Hof auf. 1828 erhielt er eine Anstellung als Zeichenlehrer. 1830 siedelt er nach Karlsruhe über und bezieht eine Wohnung im Inneren Zirkel Nr. 8.

1834 kehrt Winterhalter von der vom Großherzog finanzierten Reise in Italien nach Karlsruhe zurück und wird badischer Hofmaler. Am Jahresende siedelt er aber nach Paris über, er wird dort 35 Jahre bleiben. Der badische Hof, Großherzog Leopold (1790–1852) und Großherzogin Sophie (1801–1865) unterhielten beinahe freundschaftliche Beziehungen zu dem Maler. Der Großherzog hatte die Italienreise Winterhalters von 1832–1834 großzügig unterstützt. Zwischen der Groß-

herzogin und Winterhalter entwickelte sich eine freundschaftliche und intensive Beziehung, zumal Winterhalter der Großherzogin Zeichenunterricht erteilte »Die mäzenatische Förderung durch den Großherzog Leopold und seiner Frau Sophie« war zwar von großer Bedeutung, »malerisch und künstlerisch konnte Karlsruhe aber Winterhalter nichts bieten«. Der Maler blieb dem Schwarzwald als seiner Heimat zeitlebens verbunden. »Die Residenzstädte und andere Städte in Baden blieben ihm fremd«. ⁶ Wegen des deutsch-französischen Krieges kehren die Brüder Winterhalter (Franz Xaver und Hermann) nicht nach Paris zurück und wohnen in Karlsruhe am Friedrichsplatz 4. Er nutzte seine Beziehungen zu den Königshäusern nicht, um ein Leben in Prunk zu führen; er blieb bescheiden und zurückhaltend. Als er sich zur Ruhe setzte, entschied er sich für Baden und kehrte Paris, der Bühne seines Lebens, den Rücken. ⁷ 35 Jahre (1834–1870) war Winterhalter »eine bedeutende Persönlichkeit in der Pariser Kunstszene«. ⁸ Nach seinem Tod 1873 verschwand Winterhalter aus dem öffentlichen Bewusstsein. Für die »aufstrebenden Realisten und Impressionisten« war die »Salonmalerei« Winterhalter »ohne jeden Belang« (Kunst in der Residenz).

IV. Der Maler europäischer Herrscherhäuser für drei Jahrzehnte

*»Dass jedes erlauchte Haupt der Weihe
durch Winterhalters Pinselstrich bedarf«*

»Das Ausmaß seines Erfolgs war beispiellos und unübertroffen«. Der Erfolg aber »kann zum Teil den adligen Netzwerken zugeschrieben werden, den zunehmend engen fa-

miliären Banden zwischen den Königs- und Adelshäusern der damaligen Zeit«. ⁹ Während seines Italienaufenthaltes 1833/34 malt Winterhalter ländliche Genreszenen, die seinen Erfolg begründen. Mit 29 Jahren ging er nach Paris und sollte dort eine bedeutende Persönlichkeit in der Kunstszene werden.

Den Durchbruch in Frankreich erreichte er mit dem Gemälde »Dekameron« 1837. »Sein Name war von nun an in aller Munde«. ¹⁰ Die Porträts Leopold I. von Belgien und Luise Marie 1838 eröffneten ein Netzwerk adliger Interessenten an seiner Malerei. 1841 reist Winterhalter auf Empfehlung des belgischen Königs nach England und malt 1842 Porträts der Queen und des Prinzgemahls. Die erfolgreiche Karriere in England dauerte 22 Jahre. Anlässlich des Todes von Winterhalter wird Königin Victoria schreiben: »Es gab kein Porträtist mehr auf der Welt, der sich mit ihm vergleichen ließe. Es kommt mir vor, als sei ein Stück der alten Zeit vergangen«. ¹¹ 1853 malte er Kaiser Napoleon III. und Kaiserin Eugenie.

1865 entsteht das »unvergleichliche Meisterwerk« ¹² der Kaiserin Sisi in großer Ballrobe (vgl. Katalog-Cover).

Mirja Straub hat versucht, Winterhalters Erfolgsrezept zu umreißen. Zunächst: »Er malte so, wie es zu dieser Zeit und in diesen (adligen) Kreisen gewollt war.« Zu seinem Erfolg trugen bei: sein malerisches Talent, die gekonnte und schnelle Pinselführung, das Gespür für das richtige Arrangement, das Atelier- und Arbeitsklima und seine guten Kontakte. ¹³

Mit dem Zusammenbruch des Zweiten Kaiserreichs (1852–1870) endete Winterhalters Zeit.

Winterhalter hatte den Herrscherhäusern Orleans (Louis Philippe, 1830–1848 und Napoleon III. Bonaparte, 1852–1870) durch



Kaiserin Eugénie in einem Kostüm des 18. Jahrhunderts, 1854, Franz Xaver Winterhalter
(Foto: The Metropolitan Museum of Art, Inv.-Nr. 1978.403)

seine Malerei auch eine Legitimierung gegeben. »Er vor allem war es, der die Herrscher Europas in jenen Jahrzehnten des allmählichen Wandels hin zur bürgerlichen Gesellschaft und zur Demokratie mit seinen Porträts künstlerisch inszenierte und vermarktet hat.«

Winterhalters Karriere verdankte sich auch »dem Umstand, dass er, seiner geografischen und sozialen Herkunft zum Trotz, der richtige Mann zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war«. ¹⁴ Zeitpunkt und Ort waren aber politisch bedingt, und so trugen auch die weiteren politischen Veränderungen zu seinem Bedeutungsverlust bei.

Literatur

Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät. Mit Beiträgen von Helga Kessler Aurisch, Eugene Barilo von Reisberg, Laure Chabanne, Elizabeth Ann Coleman, Tilman von Stockhausen und Mirja Straub. Mit einer Einführung von Richard Ormond, 2015.

Ingeborg Eismann: Franz Xaver Winterhalter (1805–1873). Der Fürstenmaler Europas. 2007.

- 1 Ingeborg Eismann: Franz Xaver Winterhalter, Der Fürstenmaler Europas. 2005. S. 7.
- 2 Franz Xaver Winterhalter, Maler im Auftrag Ihrer Majestät, 2015.
- 3 A. a. O. S. 16.
- 4 Eismann A. a. O. S. 16, Stieler war Hofmaler Ludwigs I. und schuf die Nymphenburger Galerie.
- 5 A. a. O. S. 39.
- 6 A. a. O. S. 31.
- 7 A. a. O. S. 11.
- 8 A. a. O. S. 40.
- 9 A. a. O. S. 34.
- 10 A. a. O. S. 92.
- 11 Eismann, A. a. O. S. 41.
- 12 Eismann, S. 10.
- 13 A. a. O. S. 51.
- 14 Badische Zeitung: Franz Xaver Winterhalter im Augustinermuseum. 21.11.2015.



Anschrift des Autors:
Heinrich Hauß
Weißdornweg 39
76149 Karlsruhe